

# Die Sache mit dem Bauern und den Kartoffeln...

## Shanks macht einen schwerwiegenden Fehler...

Von Inu-Yashagirl88

### Kapitel 12: Von eigenwilligen Entführern und Burgern...

Ja, also das soll mein neues kappi darstellen. Ich hatte leider ne kleine Krise, von daher bin ich mit dem ganz zufrieden, aber ich denk mal, ist besser als nichts^^\*

Von eigenwilligen Entführern und Burgern

Es war Nacht und die Wellen brandeten an die Küste der Insel. Ein wunderschöner Vollmond erleuchtete den Nachthimmel und betrachtete die eigenartige Szene, die sich unter ihm abspielte.

Eine völlig verwirrte Crew starrte Rina und ihren Kapitän an und erwartete eine Erklärung für die Tatsache, dass sie auf einer ihnen völlig unbekanntem Insel standen, mit keinerlei Erinnerung an den Vorgang, der sie hierher befördert hatte.

Und die einzige Person, die ihnen diese liefern könnte, war noch immer dabei ihrem Chef die Luft abzudrücken.

Nach geschlagenen 5 Minuten merkte nun auch Rina, dass etwas Bestimmtes von ihr erwartet wurde.

Mit einem Räuspern nahm sie eine mehr oder weniger würdevolle Position ein und begann ihre Rede.

„Ähm hi erstmal.“ Ein falsches Lächeln legte sich auf ihre Züge, in der Bemühung ihre Zuhörer etwas zu beruhigen, leider mir relativ wenig Erfolg.

„Ja, also... ich nehme mal an, ihr wollt brennend wissen, was eigentlich in den letzten Wochen alles so passiert ist, nicht wahr?“ Verlegen kratzte sie sich am Kopf, als einige erschrockene Stimmen zu vernehmen waren.

„Wochen?“

„Was soll das heißen?“

„Hat die sie nicht mehr alle?!“

Auch Shanks schaute sie stirnrunzelnd an. Er konnte sich sogar noch sehr gut an die letzten Wochen erinnern.

Der Geburtstag von Ben; die Kamikazeaktion der Kleinen, die gerade ihre Rede hielt; die hübsche Dame, die erst letzte Nacht mit ihm sein Nachtlager geteilt hatte...

Hm, eigentlich war er nicht der Ansicht, dass ihm irgendetwas aus seinem Gedächtnis fehlte... oder doch?

Das Gesicht von Rina erzählte ihm allerdings etwas anderes.

Mit einem verschlagenen Grinsen zog sie die heutige Tageszeitung raus und deutete auf das Datum.

Schweigen und Schock...

Dies waren die vorherrschenden Reaktionen, die im Moment vorherrschten.

Nach einigen Minuten entstand ein unruhiges Gemurmel.

Sollte das vielleicht eine Art Aprilscherz sein, oder was dachte sich die Kleine wieder mal dabei? Sie hatte doch sonst auch nur Blödsinn im Kopf, also warum sollte es diesmal anders sein?

Mit einem verächtlichen Schnauben sprang schließlich Yasopp vor und ergriff die Zeitung.

„Haha, guter Trick, Schätzchen. Aber du denkst doch hoffentlich nicht im Ernst, dass wir auf so etwas ---“

Abrupt endete er mitten im Satz und starrte mit weit aus den Augenhöhlen hervortretenden Sehorganen auf eine kleinere Schlagzeile der Zeitung, neben der eine Miniversion von Rinas Steckbrief abgedruckt war.

Nachdem er den Schock verdaut hatte, reichte er wortlos die Zeitung an Shanks weiter, der begierig darauf war, zu erfahren, was Yasopp so aus dem Konzept gebracht hatte.

Rina verstand gerade nicht, was los war. Sicher, das Datum war ein Schock für die Crew, aber das wussten doch mittlerweile alle.

Vielleicht standen irgendwelche überraschenden Fußballergebnisse oder so was drin. Sie hatte sich die Zeitung vorher nicht erst durchgelesen, wozu denn auch?

Nach weiteren 5 Minuten erntete sie seltsame Blicke von der ganzen Crew. Selbst Rockstar blickte sie ungläubig an.

„Ähm, was ist los?“

Stumm zeigte man ihr den Steckbrief.

„Scheiße... So war das nicht geplant...“

„Hm... tja... also... das... da gibt es eine logische Erklärung dafür.“ Mit einem leicht wahnsinnigen Lächeln bedachte sie die Crew.

Shanks ergriff als erster das Wort.

„Also auf die Geschichte sind wir jetzt wirklich mal gespannt, oder Leute?“ Ein zustimmendes Nicken erfolgte.

Schwitzend vor Nervosität packte Rina Methusalem am Kragen, setzte den armen alten Mann vor die versammelte Mannschaft, die ihn mit hungrigen Augen musterte und verkündete laut: „Das ist Methusalem und es ist alles seine Schuld! Er wird euch alles erklären! Ich hab' leider noch was zu erledigen.“

Mit diesen Worten verschwand sie in Richtung Fullbody und Jacko.

In den 2 Marinehirnen nahm derweil ein perfider Plan Gestalt an.

Zwar war es ihnen nicht gelungen die versammelte Mannschaft des Roten Shanks dingfest zu machen, aber einen Trostpreis gab es ja noch...

Das rothaarige Mädchen, was sich so vertrauensvoll hinter ihnen versteckte, hatte ja keine Ahnung, in was sie gerade hinein geraten war, als Jacko und Fullbody erfuhren, dass auf sie auch ein Kopfgeld ausgesetzt war. Es war zwar gering, aber immerhin, für ein bisschen Ansehen würde es schon reichen.

Mit einem verschwörerischen Grinsen gab Fullbody das Zeichen. Jacko nickte, überprüfte noch einmal, ob die Crew abgelenkt war und warf die geknebelte Rina

über die Schulter.

Irre lachend machten sie sich aus dem Staub.

Von der ganzen Aktion hatte niemand etwas mitbekommen.

Zu fasziniert waren sie von der Geschichte, die ihnen der alte Mann namens Methusalem da erzählte.

Sie erfuhren alles.

Er begann mit der Legende der Insel; berichtete dann, wie er Rina kennengelernt hatte und fuhr dann mit ihrem Kampf mit dem Zombiekapitän fort. Als die Crew erfuhr, dass Rina Teufelskräfte besaß, waren sie geschockt.

Nüchtern berichtete er weiter. Von den Reaktionen seiner Zuschauer ließ er sich wenig berühren.

Methusalem war sauer. Und nicht irgendwie sauer. MÄCHTIG sauer, traf es schon eher. Die Kleine baute nur Mist. Es wäre ihre verdammte Aufgabe gewesen, ihren Leuten die ganze Sache zu erklären. Nun musste er das wieder mal ausbaden. Mit ihm konnte man es ja machen...

Methusalem war sich nach all der Zeit, die er mit Rina verbracht hatte, noch immer nicht sicher, ob er das Mädels nun aus tiefstem Herzen mochte oder doch verabscheute.

Im Moment kam es ihm eher wie letzteres vor.

Seufzend erzählte er weiter. Natürlich ließ er nicht aus, wie schwer es zu ertragen gewesen war, mit der Rothaarigen allein auf See sein. Sollte ihre Crew doch ruhig erfahren, was sie sich da für einen Satansbraten an Bord geholt hatten.

Allerdings schien diese Aussage niemanden zu überraschen.

Jedes Detail der Reise wurde berichtet, abgesehen von so unbedeutenden Aktionen wie Yasopp quälen.

Ein Blick auf den grimmig blickenden Mann mit den Rastalocken reichte ihm aus, um zu erkennen, dass Rina wohl kein leichtes Leben haben würde, sollte er ihr Geheimnis erfahren.

Auch ihr Zusammentreffen mit dem Gesandten von Whitebeard ließ er aus. Noch hing Methusalem an seinem Leben und mittlerweile war ihm klar geworden, dass der Zwischenfall damals vielleicht etwas mehr Sorgfalt benötigt hätte. Das konnte die Kleine ruhig allein ausbaden, er war dann schon über alle 5 Weltmeere.

Wer weiß, vielleicht war es auch eine vollkommen harmlose Sache... Wer wusste das schon so genau?

Als er endlich fertig mit Erzählen war, umgab ihn Stille.

Die Männer waren nachdenklich. Schließlich ergriff aber Shanks das Wort.

„Wow... mehr fällt mir da jetzt, um ehrlich zu sein, nicht ein... Aber ich versuch, das jetzt mal zusammen zu fassen: Meine Putze entwickelt Teufelskräfte, verhaut einen mehr als 1000 Jahre alten Geist, kommandiert uns als Zombies herum, legt ein Marineschiff samt Besatzung in seine Einzelteile, bekommt ein Kopfgeld von 25.000.000 Berry und verübte heute mehr als 5 Attentate auf Hypnotiseure, um uns zurück zu verwandeln? Stimmt das so in etwa?“

Methusalem bejahte die Frage.

Wortlos ging Shanks an Bord in den Lagerraum, schlug eines der Rumfässer auf und nahm erst einmal ein paar kräftige Züge. So gestärkt, fühlte er sich bereit der Außenwelt wieder entgegenzutreten.

---Mittlerweile 2 Meilen weiter westlich, Stadtzentrum---

Schnell huschten die 2 Gestalten mit ihrer Beute durch die Straßen, auf der Suche nach Lady Hina, der sie ihren tollen Fang präsentieren wollten.

Sie malten sich schon aus, wie sie mit Lob überschüttet werden würden und der Gedanke daran beflügelte ihre Schritte.

Rina wusste derweil gar nicht, was eigentlich los war. Warum hatten die beiden sie jetzt geknebelt und rannten mit ihr durch die dunklen Gassen der Stadt? Waren die vielleicht irgendwie pervers veranlagt und standen auf Fesselspielchen? Allein der Gedanke daran ließ die Panik in ihr aufwallen. Mit aller Kraft begann sie sich zu wehren. Sie zappelte und trat mit ihren Füßen nach ihrem Entführer.

Fluchend ließ Jacko sie runter.

„Verdammt, ich hab’ es satt, sie allein zu tragen. Jetzt bist du dran, Fullbody!“

Überheblich grinsend, wandte der Angesprochene sich ab.

„Nein, nein. Das überlasse ich mal schön dir. Außerdem, war es mein schlauer Plan, also habe ich meinen Anteil schon geleistet. Den Rest überlass ich dir. Immerhin musst du ja auch etwas zum Ruhm beitragen, oder etwa nicht?“

Mit, zum Zeichen des Protests, verschränkten Armen, stand Jacko neben Rina.

„Nö, keine Lust mehr.“

Fullbody war nahe dran auszurasen und sprach wild gestikulierend auf ihn ein.

Die Gefangene hatte nun aber leicht die Nase voll. Sollte das jetzt eine Entführung werden oder eine Sightseeing-Tour im Dunkeln?

Irgendwie hatte Rina gehofft, dass die erste Entführung ihres Lebens etwas spektakulärer ausfallen würde... Mit Pistolen und wehklagenden alten Frauen, die die Gangster beschworen, ihr Leben zu verschonen, weil das Mädchen doch in der Blüte ihres Lebens stand. Dazu kamen selbstverständlich noch die Hundertschaften von Polizisten, die mit Blaulicht und allem drum und dran bereitstanden.

Tja, das wäre Rinas Traum einer Entführung. Aber wie sah die traurige Realität aus?

Sie war gefesselt und geknebelt, wurde von rein technisch gesehen imaginären Figuren wie ein Kartoffelsack durch die Gegend geschleift und eine riesige Rettungsmannschaft stand auch nicht bereit.

Es war aber auch zum verzweifeln.

„Naja“, beschloss sie, „werde ich eben das Beste daraus machen“.

Blieb nur eine Frage... Was war das Beste?

Plötzlich kam ihr der Geistesblitz. Sie hatte doch Teufelskräfte, oder etwa nicht? Theoretisch könnte sie eben jene doch einsetzen.

Krampfhaft versuchte Rina sich an die Emotionen zu erinnern, die ihre Teufelskräfte hatten das erste Mal zum Vorschein treten lassen.

Sie war so hochkonzentriert, dass sie gar nicht bemerkte, wie ihre „Betreuer“ sie merkwürdig ansahen. Schließlich sprach Jacko es aus.

„Ähm, sag mal... Hast du etwa Verstopfungen?“

So, das war es jetzt... Rinas Geduld war am Ende. Niemand unterstellte ihr ungestraft Verstopfungen, wenn sie sich konzentrieren musste, um ihre Teufelskräfte zu aktivieren.

Das würden Jacko und Fullbody büßen!

Leider schien es den beiden Männern nicht sonderlich klar zu sein, dass sie sich in Lebensgefahr befanden.

Fullbody wandte sich an Jacko.

„Du. Binde die mal lieber los. Soll sie hinter der nächsten Ecke verschwinden und die

Dinge erledigen, die sie eben tun muss. Ich will mir das aber nicht anschauen müssen. Danach fesseln wir sie wieder.“

Rina konnte es kaum glauben. Banden die 2 sie jetzt ernsthaft los? Die waren ja noch bescheuerter als sie selbst und das wollte schon etwas heißen.

Da stand sie nun also.

Jacko und Fullbody betrachteten sie als würde sie gleich ein goldenes Ei legen.

„Na los. Hock dich hinter das Haus da, aber beeil' dich ein bisschen!“

Da war sie! Ihre Chance! Und diesmal würde Rina sie nicht einfach davon ziehen lassen und ihr fröhlich nachwinken.

So schnell sie nur konnte, nahm sie die Beine in die Hand und machte sich aus dem Staub.

Jacko meinte nur: „Das muss aber wirklich dringend gewesen sein.“

„VERDAMMT NOCHMAL, DU IDIOT. DIE HAUT UNS AB! HINTERHER!!!“

So schnell sie eben nur konnten nahmen sie die Verfolgung auf.

Rina rannte so schnell ihre Beine nur tragen konnten. Sie passierte dunkle Straßen und finstere Gebäude, nur um sich am Ende in einer ungemütlichen Sackgasse wieder zu finden.

„Na toll... Auf der Flucht, verlaufen und jetzt auch noch in einer Sackgasse gelandet. Das ist heute einfach nicht mein Tag.“

Und das war es definitiv nicht.

Mittlerweile hatten Jacko und Fullbody sie eingeholt und erfreuten sich nun des Anblicks, der sich ihnen bot.

„Eieiei... wen haben wir denn da, wie eine Ratte in der Falle. Du dachtest wohl, du könntest uns einfach so entkommen. Tja, leider falsch gedacht. Du kommst jetzt schön mit uns mit und wir kassieren dein Kopfgeld.“

Dreckig grinsend marschierte Jacko auf sie zu und wollte sie packen.

Die Panik wallte in Rina auf. Mit einem Schrei presste sie sich dichter an die Mauer.

„Verdammt! Wie aktiviere ich meine Teufelskräfte?! Ich könnte sie mal eben gerade gebrauchen...“

Leider wollten ihre Kräfte nicht so wie sie wollte. Nun kamen ihr ihre beiden Gegner immer näher.

„Na Kleine? Sagtest du nicht irgendetwas von Teufelskräften? Wo sind sie denn bitte?“ Mit einem überheblichen Gesichtsausdruck blickte Fullbody sie an.

Rina versuchte sich zu beruhigen. ‚Unter Druck kann ich nicht arbeiten. Also ruhig bleiben, schöööööön ruhig bleiben‘. Einmal tief ein- und ausgeatmet und Rina verspürte so etwas wie Kontrolle über sich.

„Hah! Das könnte es sein!“

Entschlossenheit machte sich in ihr breit.

Sie streckte ihre Arme aus und wusste genau was zu tun war. Statt nur des kleinen Fingers, verwandelte sich ihr ganzer Arm in Glas und formte sich zu einer Art Holzprügel aus Panzerglas.

Überrascht blickte Rina ihn an.

„Wow, das hat echt geklappt. Zwar nicht so beeindruckend wie meine Glasexplosion bei dem Zombie, aber für den Anfang gar nicht mal so schlecht.“

An ihre überraschten Gegner gewandt, erklärte sie: „Tja, nun gibt's Haue! Euch zeig ich jetzt mal die unglückliche Kombination von Panzerglas, das auf ungeschützte Köpfe niedersaust. LOS GEEEEEEHTS!“

Mit einem siegessicheren Kampfschrei stürmte Rina auf den verdutzten Jacko zu, der bei ihrer Attacke gar nicht erst die Gelegenheit bekam, sein Pendel zu zücken.

„GLASFAUST!“

Mit ungeheurer Wucht schlug Rina ihrem Gegner die Faust an den Schädel.

Mit einem schmerzvollen Klagelaut ging Jacko zu Boden.

„Wow, ich habe gerade bewusst jemanden K.O. geschlagen, und das auch noch völlig allein! Genial! Den anderen schaffe ich auch noch!“

Fröhlich grinsend schaute sie nun ihr vermeintliches nächstes Opfer an.

Fullbody war erst mal sprachlos. Das rothaarige Mädchen hatte gerade ohne Skrupel seinen Kumpel niedergeschlagen. Deswegen nannte man sie vermutlich auch Lunatic Rina...

„Aber gegen meine Eisenfäuste hat sie keine Chance!“ Er begab sich in Kampfstellung, als Rina mit erhobenen Glasarm auf ihn zu rannte.

Ein lauter Knall war zu hören, als Metall auf Panzerglas traf.

Rina strampelte sich ab, ihren Gegner zurückzudrängen. Fullbody war ihr allerdings in körperlicher Hinsicht weit überlegen.

„Tja, da staunst du, Kleine, oder? Wenn diese Glasfaust alles ist, was du drauf hast, sehe ich schwarz für dich.“

Höhnisch lächelnd, beobachtete ihr Gegner, wie sie sich abmühte. Seine Eisenringe hielten ihr mühelos stand.

„Verdammt, er hat Recht. Wenn das so weiter geht, kann ich einpacken.“

Ein Plan musste her.

Sie versuchte ihren anderen Arm nun in Glas zu verwandeln, aber das wollte ihr nicht so recht gelingen.

Das einzige Ergebnis war ein gläserner Finger.

Nicht so ganz das erwünschte Ziel.

Aber wie hieß es schon so schön? Gibt man dir eine Zitrone, gib sie zurück und sag du wolltest ´nen Burger.

Eben jenen Finger nutzte sie nun, deutete rechts an, wendete den Finger in der Luft und pikste Fullbody damit genau zwischen die Augen. Das war schon eine für den Betroffenen schmerzhaft Situation, wenn man einen Finger aus Fleisch und Blut nahm, aber wenn der Finger dazu noch aus Glas bestand, war der Schmerz in einer ganz anderen Dimensionsebene.

Aufheulend von der Pein, ließ Fullbody seine Deckung im Stich. Hinterhältig, wie Rina nun mal war, nutzte sie die Gelegenheit, und holte noch mal mit ihrem Glasarm aus und beförderte auch ihren letzten Gegner ins Land der Träume.

Da lagen sie nun. Sie hatte ihren ersten Kampf ohne Hilfe gewonnen. Und das auch noch gegen eine schiere Überzahl.

Stolz regte sich in ihrer Brust. Dieses für sie unpassende Gefühl legte sich allerdings schnell wieder, als sie versuchte ihre Gliedmaßen wieder zurück zu verwandeln.

„Ohoh...“

Soviel zur Kontrolle der Teufelskräfte.

Mit der Hoffnung, dass sich das irgendwann von alleine legen würde, begab sie sich auf den Weg zum Schiff.

---Schiff---

Mittlerweile hatten alle ihren ersten Schock verwunden. Dies war in erste Linie den 3

Fässern Rum zu verdanken, die in aller Not geöffnet wurden.

Shanks war nun wieder einigermaßen ansprechbar und hatte eine Weile mit Methusalem geredet.

Allerdings war ihnen in der Zwischenzeit aufgefallen, dass irgendjemand fehlte.

„Ähm, sag mal, Alterchen. Wo ist Lunatic Rina bitte hin?“

Murrend antwortete Methusalem von seinem Krug Rum aus: „Na irgendetwas ihrem Namen entsprechendes machen.“

Shanks wollte schon etwas erwidern, als einige Rufe deutlich machten, dass sich die Gesuchte dem Schiff näherte.

„Hey yo, Kleine. Sag mal was hängt dir denn da von der Schulter runter?“

Das war eindeutig Rockstars Stimme, der nun eine leicht seitlastig gehende Rina zu Shanks führte.

Schief grinsend blickte sie ihn an.

Der Glasarm zog ihre rechte Körperhälfte leicht gen Boden.

„Ähm, gehe ich recht in der Annahme, dass ich besser nicht nachfrage, wieso dein rechter Arm plötzlich komplett aus Glas ist und du ihn noch nicht richtig zurück verwandelt hast?“

Bejahend nickte Rina.

„Gut, dann verabschiede dich von deinem Freund hier und komm an Bord. Ich will nur noch von dieser Insel herunter. Mir schwirrt der Schädel von den ganzen Infos.“

Leicht bedrückt wandte sich Rina an Methusalem und druckste ein wenig herum.

„Hm ähm... Danke, dass du mir geholfen hast. Ohne dich wäre ich immer noch mit einem Haufen Zombies unterwegs.“

Methusalem winkte nur ab.

„So wie ich das sehe, haben wir uns gegenseitig geholfen. Dann mach es mal gut.“ Und nach einem weiteren Blick auf ihren Arm meinte er noch: „Und du solltest wirklich DRINGENST deine Teufelskräfte unter Kontrolle bringen.“

Verlegen kratzte sich Rina am Kopf.

„Ja, du hast wahrscheinlich Recht... Willst du wirklich nicht mitkommen?“

Bei diesen Worten schien es der Alte plötzlich sehr eilig zu haben.

„Ähm, äh nein. Ich glaube, noch längere Zeit mit dir zusammen und ich bin bereit für die Klappe. Machs gut.“

Und weg war er...

„Hm, komisch. Was hatte er denn?“

So in Gedanken versunken, bemerkte sie kaum, wie ihr Kapitän nach ihr rief.

„Komm endlich an Deck, Mädels. Wir müssen los. Und nebenbei habe ich mit dir sowieso noch ein paar Dinge zwecks der Bedeutung des Befehls ‚Bleib an Deck und verlass unter keinen Umständen das Schiff‘ mit dir zu klären.“

Rinas Laune sank weiter unter Null, als sie das Schiff betrat.